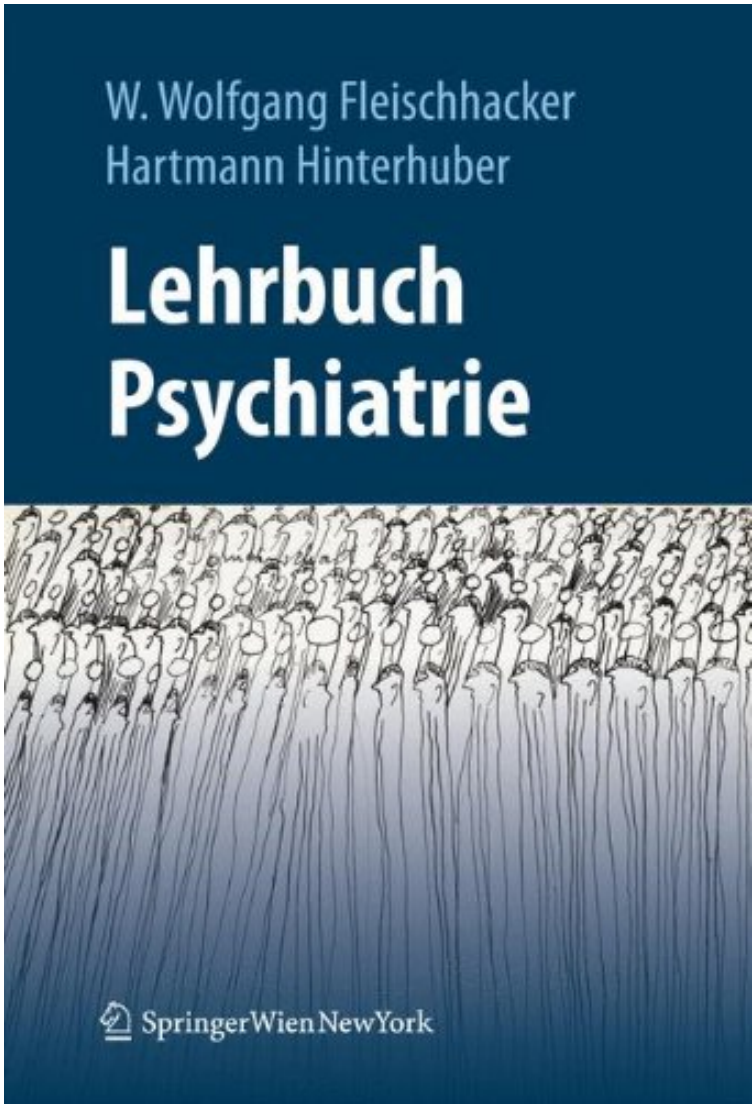
[Read free] Lehrbuch Psychiatrie

Lehrbuch Psychiatrie

Von Springer
*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #249755 in BcherVerffentlicht am: 2012-08-09Abmessungen: 9.49 x 1.06b x 6.46l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch587 Seiten | File size: 21.Mb

Von Springer : Lehrbuch Psychiatrie before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lehrbuch Psychiatrie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. optimales Lehrbuch fr Studierende der PsychiatrieVon A. SchmidtDie Herausgeber verfassten hier ein neues und aktuelles Lehrbuch, welches sich prinzipiell an dem ICD-10 als Struktur orientiert. Oftmalig wurde an den Leitfden des ICD-10 zurecht kritisiert, dass dort Hintergrnde der Problemfelder nicht beschrieben sind. In verstndlicher Form wird hier der Kanon der Strungen skizziert. Auch hilfreiche Diagramme, Tabellen und Fallbeispiele sind in dem

Lehrbuch dargelegt.Des weiteren wird das Werk ergnzt mit den heutzutage beraus wichtigen Feldern wie Kinder und Jugendpsychiatrie, Gerontopsychiatrie, Suizid und Suizidalitt, Psychiatrischer Notfall, Psychotherapeutischer Verfahren, Sozialpsychiatrie, Psychiatrische Rehabilitation, Konsiliar-/Liaisonpsychiatrie und Forensische Psychiatrie.Es wird viel Wert gelegt, den Inhalt gut verstndlich und pointiert zu vermitteln.Fr dieses wichtige Hauptfach ist hiermit der allgemeine Querschnitt meines Erachtens sehr gelungen, es ist sich aber dann in manchen Detailgebieten auch noch spezifischer weiterzuinformieren. Es existiert auch ein wertvoller Glossar mit psychiatrischen und psychopathologischen Fachausdrcken im Schlussteil. Es ist sehr umfassend gestaltet und sehr bersichtlich auf ber fnfhundert Seiten gestaltet worden. Damit als Lerngrundlage gelingen spielend auch entsprechende zu absolvierende Prfungen.Als Beginner im Studium oder Auffrischung fr den Turnus kann ich die gute Verstndlichkeit sehr loben als auch gute Dosierung der erklrten Inhalte, sozusagen nicht zuviel oder nicht zuwenig vermittelt, eben gerade richtig.0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das gefhrliche Glaubensbuch der PsychiatrieVon Tom SimonDieses Lehr- bzw. Glaubensbuch ist ein gutes Beispiel fr den 'Psychiatrischen Wahn' (ICD 10 - F66.6):Eine inhaltliche Denkstrung, an der Psychiater trotz Unvereinbarkeit mit der objektiv nachprfbaren Realitt unbeirrt festhalten. Sie zeigt sich in folgenden Wahnvorstellungen:a) Psychische Krankheiten existieren, sobald man sie definiert.b) Seelisches Leiden, fr das keine organische Ursache gefunden werden kann, lsst sich medikaments behandeln.c) Psychiater haben immer Recht.Ach nee, ich fange noch einmal anders an. Ein Sprichwort sagt: "Wer als Werkzeug nur einen Hammer hat, sieht in jedem Problem einen Nagel." Psychiater haben als Werkzeug nur Psychopharmaka und somit sehen sie in jedem seelischem Leiden oder seltsamen Verhalten eine Krankheit, die sich medikaments behandeln lsst. Leider sind Kpfe keine Nge,l und mittlerweile gibt es unzhlige Langzeitstudien, die durchweg beweisen, dass es unbehandelten Kontrollgruppen besser geht als den psychiatrisch Behandelten. Diese Studien werden im Lehrbuch jedoch geflissentlich verschwiegen.Ich zitiere daher eine Zusammenfassung aus Robert Whitakers "Anatomy of an Epidemic":1990: In a large, national depression study, the eighteen-month stay-well rate was highest for those treated with psychotherapy (30 percent) and lowest for those treated with an antidepressant (19 percent). (NIMH)1992: Schizophrenia outcomes are much better in poor countries like India and Nigeria, where only 16 percent of patients are regularly maintained on antipsychotics, than in the United States and other rich countries, where continual drug usage is the standard of care. (World Health Organization)1995: In a six-year study of 547 depressed patients, those who were treated for the disorder were nearly seven times more likely to become incapacitated than those who werent, and three times more likely to suffer a cessation of their principal social role. (NIMH)1998: Antipsychotic drugs cause morphological changes in the brain that are associated with a worsening of schizophrenia symptoms. (University of Pennsylvania)1998: In a World Health Organization study of the merits of screening for depression, those diagnosed and treated with psychiatric medications fared worsein terms of their depressive symptoms and their general healthover a one-year period than those who werent exposed to the drugs. (WHO)1999: When long-term benzodiazepine users withdraw from the drugs, they become more alert, more relaxed, and less anxious. (University of Pennsylvania)2000: Epidemiological studies show that long-term outcomes for bipolar patients today are dramatically worse than they were in the pre-drug era, with this deterioration in modern outcomes likely due to the harmful effects of antidepressants and antipsychotics. (Eli Lilly; Harvard Medical School)2001: In a study of 1,281 Canadians who went on short-term disability for depression, 19 percent of those who took an antidepressant ended up on long-term disability, versus 9 percent of those who didnt take the medication. (Canadian investigators)2001: In the pre-drug era, bipolar patients did not suffer cognitive decline over the long term, but today they end up almost as cognitively impaired as schizophrenia patients. (Sheppard Pratt Health System in Baltimore)2004: Long-term benzodiazepine users suffer cognitive deficits moderate to large in magnitude. (Australian scientists)2005: Angel dust, amphetamines, and other drugs that induce psychosis all increase D2 HIGH receptors in the brain; antipsychotics cause this same change in the brain. (University of Toronto)2005: In a five-year study of 9,508 depressed patients, those who took an antidepressant were, on average, symptomatic nineteen weeks a year, versus eleven weeks for those who didnt take any medication. (University of Calgary)2007: In a fifteen-year study, 40 percent of schizophrenia patients off antipsychotics recovered, versus 5 percent of the medicated patients. (University of Illinois)2007: Long-term users of benzodiazepines end up markedly ill to extremely ill and regularly suffer from symptoms of depression and anxiety. (French scientists)2007: In a large study of children diagnosed with ADHD, by the end of the third year medication use was a significant marker not of beneficial outcome, but of deterioration. The medicated children were also more likely to engage in delinquent behavior; they ended up slightly shorter, too. (NIMH)2008: In a national study of bipolar patients, the major predictor of a poor outcome was exposure to an antidepressant. Those who took an antidepressant were nearly four times as likely to become rapid cyclers, which is associated with poor long-term outcome. (NIMH)Wenn man diesen Studien folgt, und dafr gibt es gute wissenschaftliche Grnde, dann schafft die Psychiatrie exakt die Probleme, die sie zu behandeln vorgibt.Ach nee, ich fange noch einmal an. Ein Zitat aus dem "Lehrbuch", S. 134:"Patienten mit schizophrenen Strungen bedrfen einer pharmakologischen Behandlung: Antipsychotika sind dabei die Medikamente der ersten Wahl. Sie verkrzen die akute schizophrene Episode und verringern das Risiko von Rezidiven."Mal ganz davon abgesehen, dass die Langzeitstudien etwas anderes sagen (s.o.), wird hier einfach mal auen vor gelassen, dass die beste Heilungsrate bei Psychosen aus

dem schizophrenen Formenkreis die finnische Open-Dialogue-Therapie hat, die praktisch ohne Antipsychotika auskommt. Wer so etwas in einem Lehrbuch schreibt und von den massiven Nebenwirkungen wei, die Neuroleptika verursachen (kurz gesagt: sie machen dick, dumm und depressiv, erhhen die Suizidalitt, bauen Gehirnmasse ab, fhren zu pltzlichen Todesfllen (!) und verringern die Lebenserwartung durchschnittlich um rund 20 Jahre), der verstt gegen den hippokratischen Eid "Primum nihil nocere"!Ach nee, ich fange noch einmal an:Wir haben es hier mit einem Lehrbuch geballten Unwissens zu tun. Kurz zusammengefasst: Wir wissen bei psychischen Strungen nicht, wie sie entstehen, noch wie oder ob die Medikamente wirken, mit denen wir sie behandeln. Dazu zitiere ich einfach mal blind aus dem Buch:Seite 123: "Insgesamt sind schizophrene Strungen komplexe Erkrankungen, deren Ursachen bis heute nicht restlos geklrt sind."Seite 155: "Aektive Erkrankungen werden seit Jahrzehnten intensiv untersucht. So wurden mehrere Theorien zur Pathogenese generiert, wobei bisher keine einzige Theorie [...] die tiologie aektiver Erkrankungen erklren kann."Seite 176: "Welche der neurobiologischen Vernderungen, die Antidepressiva im ZNS haben, die klinisch tatschlich relevanter sind, ist noch nicht vollkommen klar."Seite 202: "Wie bei den meisten anderen psychischen Strungen wird eine multifaktorielle Genese der verschiedenen Angststrungen angenommen, wobei den einzelnen Faktoren interindividuell eine unterschiedliche Bedeutung zukommt."hnliche Stze finden sich auf fast jeder Seite des Buches. Freundlich knnte man sagen, dass wir es hier mit einem Lehrbuch von "Gefhltem Wissen" zu tun haben. Letzten Endes ist es jedoch eher eine Glaubensfibel, da wissenschaftliche Erkenntnisse, die nicht dem psychiatrischen Glauben entsprechen, hier konsequent ignoriert werden. Oder wie man Neudeutsch sagen wrde: Das Lehrbuch der Psychiatrie ist post-faktisch.Ach nee, ich fange noch einmal neu an: Alles, was ich vorher geschrieben habe, wre halb so schlimm, wenn wir es hier mit einem belletristischen Text zu tun htten. Haben wir jedoch nicht. Tausende von Menschen werden von Psychiatern behandelt, die diesem Lehrbuch ihren Glauben schenken, und diese Behandlungen vermehren das Leid, der so Behandelten. Das Wort Heilung wird im Buch brigens erstmalig auf Seite 179 erwhnt!Ach nee, einmal fange ich noch an: Dieses Buch beschreibt das medizinisch-psychiatrische Paradigma, dass seelisches Leiden, Persnlichkeit und soziales Verhalten sich mit Medikamenten behandeln lsst. Dieses Paradigma ist jedoch schon lange widerlegt. Punkt.0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fachschaft Humanmedizin Marburg AG RezensionenVon MTitel:Lehrbuch PsychiatrieProf. Dr. W. Wolfgang Fleischhacker (Hrsg.), Prof. Dr. Hartmann Hinterhuber (Hrsg.)1.Auflage 2012, SpringerWienNewYork VerlagISBN:978-3-211-89864-2Preis: 39,99Aufbau/Inhalt:Das im groen Taschenbuchformat erschienene Lehrbuch listet psychische Strungen nach ICD-10-Klassifikation auf und erlutert diese. Das Buch umfasst knapp 600 Seiten und behandelt hierbei die Psychopathologie, tiologie, Klassifikation und Therapien der Erkrankungen. Der Inhalt des Textes wird mit Tabellen und Schaubildern veranschaulicht. Am Ende der Kapitel findet man Vorschlge fr weiterfhrende Literatur zu den jeweiligen Strungen.Didaktik:Das Lehrbuch behandelt die gesamten psychischen Strungen. Diese sind bersichtlich in Oberthemen gegliedert. Hierbei sind die Texte jeweils von Spezialisten auf dem behandelten Fachgebiet geschrieben. Die Strungen sind gut erklrt und auch fr Studenten, die mit dem Bereich der Psychiatrie noch nicht so sehr vertraut sind verstndlich. Die Gliederung der Kapitel in tiopathogenese, Klassifikation und Therapie macht das Lehrbuch bersichtlich.Zielgruppe:Medizinstudenten, Assistenten in der Weiterbildung, rzte, Psychologen, PsychotherapeutenFazit:Das Lehrbuch Psychiatrie ist fr Studierende der Medizin durchaus empfehlenswert, wenn auch sehr umfangreich. Besonders interessant gestaltet ist es durch Hintergrundinformationen zur Geschichte der Psychiatrie. Wer in das Gebiet der Psychiatrie ein bisschen tiefer einsteigen mchte, ist mit diesem Lehrbuch bestimmt gut beraten.

Pressestimmen... Untermauert werden die jeweiligen Themen mit Diagrammen, Tabellen und etwaigen Fallbeispielen. Am Ende jedes Kapitels sind Vorschlge fr weiterfhrende Literatur zu den jeweiligen Strungen aufgelistet. ... Sehr hilfreich ist das Glossar am Ende des Buches mit Erklrungen vieler psychiatrischer und psychopathologischer Fachausdrcke. ... Dieses Buch ist geeignet fr Medizinstudenten, die sich tief in die Thematik einarbeiten wollen. ... Es geht sehr ins Detail und ist so umfassend, dass es fr Assistenten in der Weiterbildung, rzte, Psychologen, Psychotherapeuten empfehlenswert ist. (in: Fachschaft Medizin LMU Mnchen, fachschaft-medizin.de, Dezember 2015)